

Grimm, Deutsche Mythologie¹ (1835)

S. CXLI

gegen den nagel in dem ros.

Welches ros den nagel het in dem ougen, der sol
ain stro nemen ain nacht als dick er mag, und
sol im sin atem in das oug nüchter kuchen
(hauchen) und sol mit seinem finger gen dem oug
grifen und sol sprechen. Ich gebüt dir nagel
bi dem vil hailgen gottes grab da got in selber
lag unz an den hailigen ostertag, das du ver-
schwinist nagel, und dörrest, als die Juden
taten, die verschwinend und verdorrenden; das
gebüt dir der vatter u.s.w.

v. Trinität

(nach Mone, Anz. (1834) S. 277ff.)